

Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau

Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

Band: 93 (1981)

Rubrik: Berichte kantonaler Institutionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berichte kantonaler Institutionen

Rechenschaftsbericht 1980 der Kantonsarchäologie

Aettenschwil

Im Zusammenhang mit der Restaurierung der Kapelle St. Verena, die erstmals im 12. Jahrhundert schriftlich belegt ist, konnten 16 Gräber eines kleinen Friedhofes freigelegt werden, der vor dem Bau der ersten Kapelle existiert hat. Die Gräber waren beigabenlos und dürften dem 9. oder 10. Jahrhundert angehören.

Baden

Eine zwei Wochen dauernde Notgrabung im Bäderquartier erbrachte die Reste eines römischen Bassins, das zur bisher bekannten grossen Thermalanlage gehört. Die Zerstörung dieses Bassins in römischer Zeit (Ende des 2. Jahrhunderts) liess sich aufgrund des eingefüllten Materials nachweisen.

Habsburg

Eine weitere Ausgrabungsetappe wurde auf dem Ostplateau des Wülpelsberges durchgeführt. Dabei konnte ein rechteckiges Gebäude mit Innenhof freigelegt werden, an das in späterer Zeit ein massiver Turm angebaut wurde. Im Nordhang entdeckten wir weitere Teile der Hangbefestigung.

Mit einer ersten Konservierungsetappe wurde im Bereich des neuen Wasserreservoirs begonnen.

Kaiseraugst

An mehreren Stellen des spätrömischen Kastells wurden durch das Basellandschaftliche Amt für Museen und Archäologie Notgrabungen durchgeführt. Dabei ergaben sich in terminlicher und finanzieller Hinsicht zum Teil grosse Schwierigkeiten, die zu massiven Kostenüberschreitungen führten. Diesem Missstand soll 1981 zu Leibe gerückt werden.

Merenschwand

Im Zusammenhang mit der Kirchenrenovation wurden von uns verschiedene Bauaufnahmen vorgenommen.

Niederwil

Auch in der Kirche von Niederwil waren anlässlich der Herausnahme der heutigen Bodenunterlage Bauaufnahmen notwendig.

Oberlunkhofen

Die in früheren Jahren begonnene Konservierung am römischen Gutshof in der "Schalchmatt" wurde durch die Equipe der Kantonsarchäologie beinahe abgeschlossen. Einmal mehr waren uns dabei die Gemeindebehörden mit grossem Einsatz behilflich.

Rekingen

In der Flur "Rheinacker" wurden beim Erstellen eines Leitungsgrabens drei alemannische Gräber angeschnitten, von denen zwei datierende Beigaben der Zeit um 700 enthielten.

Im Bereich des Schulhauses mussten im Zusammenhang mit dem geplanten Mehrzweckgebäude Sondierungen durchgeführt werden, da aus diesem Gebiet die Reste eines römischen Gutshofes bekannt sind. Die Sondierungen blieben negativ.

Untersiggenthal-Freudenau

Eine weitere Grabungskampagne im Innern der Burg Freudenau durch Dr. Max Baumann und Schülern von Bülach wurde von unserem Grabungstechniker Peter Frey mitbetreut. Sie führte zur Freilegung weiterer Teile der Umfassungsmauer. Diese Arbeiten sollen 1981 und 1982 fortgesetzt werden.

Windisch

Im Bereich des Legionslagers von Vindonissa waren es im wesentlichen zwei Untersuchungen, die uns stark beschäftigten. Ecke Dorfstrasse-Rebengässchen konnten wir sehr wichtige Aufschlüsse zur Baugeschichte der Basilica erhalten.

Im weiteren waren wir wiederum südlich der Lagerthermen in der Breite mit grossflächigen Notuntersuchungen beschäftigt. Hier musste unter ständigem Zeitdruck zwischen Baugruben und alten Kellern versucht werden, möglichst viele Einzelheiten aufzunehmen. Diese Grabung war von den Arbeitsbedingungen her unerfreulich und sehr nervenaufreibend.

An verschiedenen Stellen im Gemeindegebiet mussten Aushubarbeiten überwacht werden.

Wittnau

An der Wallanlage auf dem Wittnauer Horn führte eine Studentengruppe des Seminars für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel unter der Leitung von Prof. L. Berger eine Sondiergrabung durch, die neue Anhaltspunkte zur Konstruktion und Datierung dieses wichtigen Bauwerkes geben soll.

Zofingen

Im Mai konnten die Grabungen in der Stadtkirche Zofingen erfolgreich abgeschlossen werden. Die Ausgrabung wird im Moment ausgewertet. Bedeutendstes Ergebnis war die Entdeckung der Stiftergräber mit ausserordentlich reichen Beigaben sowie die Beobachtung, dass ein erster Kirchenbau in der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts errichtet wurde.

Zurzach

Beim Aushub für zwei Einfamilienhäuser im Bereich des östlichen spätrömischen Kastells auf Sidelen wurden erstmals zwei zum Kastell zugehörige Verteidigungsgräben angeschnitten und von uns zeichnerisch festgehalten.

Verschiedenes

Aus folgenden Gemeinden erhielten wir Fundmeldungen: Baden, Etzgen, Gebenstorf, Hausen, Kaiserstuhl, Laufenburg, Lenzburg, Obersiggenthal, Reinach, Rheinfelden, Sisseln, Turgi, Unterlunkhofen, Widen, Zeiningen.

Museum und Ausstellungen

Die Konservierungs- und Inventarisierungsarbeiten im Museum nahmen den in den letzten Jahren immer wieder geschilderten schleppenden Verlauf. Es scheint uns heute wenig sinnvoll, diese ausserordentlich unerfreuliche Situation ein weiteres Mal "in extenso" zu schildern, da dies offensichtlich nichts fruchtet.

Während zweier Monate zeigten wir in der Klosterkirche Königsfelden die holländische Ausstellung "Noviomagus" - ein Legionslager am Niederrhein, die von über zweitausend Interessierten besucht wurde.

Im Zusammenhang mit dem im Frühjahr erschienenen Heft "Archäologie der Schweiz", das ganz neueren Funden aus dem Kanton Aargau gewidmet war, präsentierten wir im Vindonissa-Museum eine kleine Sonderausstellung.

Vorträge und Tagungen

Der Kantonsarchäologe nahm an wissenschaftlichen Tagungen in Bern, Freiburg im Breisgau und in Münster (Westfalen) teil. Er organisierte die Jahrestagung des West- und Süddeutschen Verbandes für Altertumskunde in Baden (200 Teilnehmer) und besuchte zu Studienzwecken Museen in Zürich, Basel, Chur, Schaffhausen und Frauenfeld. Er hielt Vorträge in Brugg, Nyon, Windisch und Würenlingen und erfüllte im Wintersemester 1980/81 an der Universität Zürich einen Lehrauftrag zum Thema "Spätömische Besiedlung der Nordschweiz".

Martin Hartmann

Tätigkeitsbericht der kantonalen Denkmalpflege 1980

Neben der Betreuung von Denkmalschutzobjekten galt wiederum der Ortsbildpflege ein besonderes Augenmerk; eine Reihe von erfolgreich durchgeföhrten Projektwettbewerben in Altstadtgebieten (z.B. Überbauung Bärengasse in Zofingen oder Kirchplatzgestaltung in Rheinfelden) bekunden erneut das hohe Interesse für diese wichtige Aufgabe.

- Das kantonale Denkmalverzeichnis ist um acht Objekte in Aarau, Aarburg, Hermetschwil, Mägenwil, Oberentfelden und Villnachern ergänzt worden. Die ehemalige Ehrenkaplanei in Villmergen und ein gemauerter Speicher in Hendschiken, beides bescheidene Bauwerke, wurden aus Gründen der Verkehrssicherheit für den Abbruch freigegeben. Ebenso dem Verkehr weichen musste ein erhaltenswertes Weinbauernhaus in Villnachern, das zur Zeit im Freilichtmuseum Ballenberg bei Brienz wieder aufgestellt wird. Besonders bedauerlich war die Zerstörung des nicht speziell geschützten alten Ammerswiler Schulhauses, das einen wichtigen Bestandteil der dortigen Kirchhofbaugruppe gebildet hatte. Hingegen hat das vieldiskutierte Brütelgut in Schafisheim, welches ernsthaft vom Verfall bedroht war, als Schulgebäude eine neue sinnvolle Zweckbestimmung erhalten. - Für die Kulturgüterschutz-Dokumentation erfolgten u.a. Aufnahmen in Aarau, Gränichen, Laufenburg, Zofingen und Zuzgen. Ausserdem soll inskünftig dem Brandschutz

von Kulturdenkmälern und der Altstadtarchäologie vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt werden. - Von dem in Ausführung befindlichen Kulturfilm "Kloster Muri" wurden der Presse erste Kostproben vorgeführt. - Ein ganz besonderes propagandistisches Ereignis war die von über 1000 Mitgliedern besuchte 100-Jahrfeier der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte in Zofingen. - Ausser dem Personalstop bleibt nach wie vor die ausserordentlich angespannte Finanzlage der Denkmalpflege die Hauptsorge.

Folgende Bau- und Kunstdenkmäler sind im Berichtsjahr unter Leitung der Denkmalpflege renoviert bzw. restauriert worden:

Aarau, Haus Adelbändli 6. Schmales Reihenhaus unter Ründe mit Kreuzgiebel von 1780. - Gesamtrenovation: Aussenrestaurierung nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten und Modernisierung des Inneren mit Dachausbau. - Leitung: Architekt B. Geser, Aarau.

Aarau, Haus Halde 30. Schlichtes nachgotisches Reihenhaus. - Gesamtrenovation: Fassadenrestaurierung und Modernisierung des Gebäudeinneren. - Leitung: Architekten Günthart und Meissner, Aarau. - Staatsbeitrag: Fr. 9'780.--.

Baden, Bäderheilstätte "zum Schiff". Kubisch klar gegliederter Bau, um 1830, die limmatseitige Schaufront mit giebelbesetztem Mittelrisalit und turmartigen Eckpavillons. - Abschluss der 1973 begonnenen Gesamtsanierung, die vornehmlich die Einrichtungen der Bäderheilstätte betraf. Von den denkmalpflegerischen Arbeiten ist besonders hervorzuheben das Wiederöffnen der 1937 zugemauerten südlichen Säulenhalde. - Bauleitung: SUVA, Luzern. - Vgl. Kdm. Aargau VI, 304 f. (Abb.); Neue Zürcher Zeitung, 9. August 1979 (Nr. 182).

Baden, Hauptbahnhof. 1846/47 von Architekt Ferdinand Stadler im spätklassizistischen Stil erbaut. Ältester Bahnhof der Schweiz. - Der im Rahmen der 1968-1972 erfolgten Bahnhofplatz-Neugestaltung vorgesehene Abbruch fand glücklicherweise nicht statt. Aussenrenovation nach den Richtlinien der Denkmalpflege und Modernisierung des Gebäudeinneren. - Leitung: Architekt W. Moser, Zürich/Baden (Projektierung und Umbauten); Architekten Froelich und Keller, Brugg (Aussenrenovation). - Vgl. Kdm. Aargau VI, 260-266 (Abb.); Renovationsschrift Bahnhöfe Baden, Dietikon und Zürich. Herausgegeben 1980 von der Kreisdirektion III der SBB.

Bremgarten, ehem. Zeughaus. 1641 von Werkmeister Jakob Martin. Stattliches gemauertes Giebelhaus mit frühbarockem Rustikaportal. - Gesamtrenovation: Aussenputz in Weisskalktechnik; Restaurieren der Tür- und Fenstergewände; neue feingesprossste Fenster; stilgerechte Farbgebung (weissgebrochene Putzflächen, dunkelgraue struktive Gliederung, heraldisch geflammte Fensterläden); Erneuerung der Wappengruppe Stadt-Reich an der Westfassade durch Hagenbuch Söhne, Oberlunkhofen; Dach umdecken mit alten Ziegeln; ostseitiger Laubenaufgang; Sanierung des Gebäudeinneren und Ausbau für Mehrzweckfunktion (Probelokal, Stadtbibliothek und Heimatmuseum). - Leitung: Architekt P.F. Oswald, Bremgarten. - Eidg. Experte: Architekt Th. Rimli, Aarau. - Staatsbeitrag: Fr. 35'970.--, Bundessubvention ausstehend. - Vgl. Kdm. Aargau IV, 133 f. (Abb.).

Bünzen, Haus "Freienhof". Klassizistisches Bürgerhaus mit Mansarddach von 1807. - Gesamtrenovation: Verputz-, Steinhauer-, Dach-

decker- und Spenglerarbeiten; stilgerechte Farbgebung (u.a. aufgemalte Quaderecklisenen); Wiederherstellung des vorderseitigen Zierportals durch Bildhauer Romano Galizia, Muri; im Gebäudeinneren u.a. Restaurierung von Stuckdecken und Ausbau für Gemeindeverwaltung (Erdgeschoss); Umgebungsarbeiten mit Kopfsteinpflasterung. - Leitung: Architekt P.F. Oswald, Bremgarten. - Eidg. Experte: A. Hediger, Stans. - Staatsbeitrag: Fr. 41'040.--; Bundessubvention ausstehend. - Vgl. Kdm. Aargau V, 126 (Abb.).

Dietwil, kath. Pfarrkirche. 1780/81 von Baumeister Vitus Rey. Schmucke spätbarock-frühklassizistische Saalkirche nach dem Bauschema der Singer und Purtschert mit lisenengegliederter Schaufront und eingezogener Vorhalle. Bemerkenswerte Rokoko-Stukkaturen, Altäre und Kanzel von den Brüdern Scharpf; qualitätvolle illusionistische Dekkenfresken von Joseph Anton Schuler. - Innenrestaurierung: Sandsteinplattenboden; Reinigen der Stukkaturen und grüner Kalkanstrich; Restaurieren der Deckenfresken und der Kreuzwegstationen; neue wabenverglaste Fenster; Restaurieren der drei Altäre, der Kanzel und des Chorgestühls; Rückführung der originalen Seitenaltarblätter von Schuler; Renovation der Kirchenbänke; Kristalleuchter; liturgische Gruppe. - Leitung: Architekt W. Spettig, Luzern. - Eidg. Experten: A. Hediger, Stans, und Th. Rimli, Aarau; Konsulenten: Dr. A. Arnold, Zürich, und Dr. B. Mühlenthaler, Brugg. - Restauratoren: Fa. Stöckli, Stans (Plastiken, Wand- und Tafelbilder); G. Hinnen, Steinen (Stuckarbeiten). - Staatsbeitrag: Fr. 197'430.--; Bundesbeitrag Fr. 152'899.- - Vgl. Kdm. Aargau V, 134-144 (Abb.).

Hottwil, Haus Nr. 43. Spätgotischer Mauerbau mit Staffelfenstern von 1544. - Innenrenovation 1. Obergeschoss: Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Glaser- und Hafnerarbeiten; Sanierung der gotischen Stube. - Leitung: Architekt Th. Rimli, Aarau. - Staatsbeitrag: Fr. 8'550.--. - Vgl. Kdm. Aargau II, 355.

Kaisten, St. Wendelinskapelle. Einfache spätbarocke Wegkapelle an der Landstrasse nach Laufenburg. - Sanierung des verwahrlosten Kapellenbaus, hauptsächlich das Äussere betreffend: u.a. Verputzarbeiten, Dachumdecken, stilgerechte Farbgebung aufgrund von Bauuntersuchungen. - Leitung: Architekt V. Bäumlin, Kaisten. - Staatsbeitrag: Fr. 2'870.--.

Kölliken, Strohhaus Suter-Kasper, Schönenwerderstr. 33. 1800 errichtet als reiner Hochstudbau; Scheune später zum Teil modernisiert. Vorzügliches Beispiel des monumentalen Aargauer Typus. - Vollständige Neueindeckung der 890 m² grossen Dachfläche mit Schilfrohr. - Ausführung: Dachdeckermeister Jan de Laat, Diessen (Niederlande). - Leitung: Architekt E. Bossert, Adjunkt der kantonalen Denkmalpflege. - Staatsbeitrag: Vollständige Übernahme der Deckerkosten von Fr. 92'235.-- gemäss kantonalem Strohhaus-Konzept von 1962. - Vgl. Kdm. Aargau I, 283.

Lenzburg, Schloss. Bedeutendste Burgenanlage des Aargaus, die sich seit 1956 im Eigentum der Stiftung Schloss Lenzburg befindet. - 2. Restaurierungsetappe: Ostteil des Nordflügels und Nordfassade der Landvogtei: Neuer Aussenputz in Kalkmörtel mit Kalkfarbanstrich; talseits gleiche Farbgebung wie erste Etappe; hofseits, beim Stürler-Treppenhaus, feinere Putzstruktur und hellerer Anstrich; neuer Schalterraum für Archiv und Depot; Dachflächen mit alten Biberschwanz-

ziegeln neu decken. Uhrturm: Erneuerung der Dachhaube. - Leitung: Architekt D. Boller, Baden. - Eidg. Experte: Architekt H. von Fischer, Bern.

Lenzburg, Berufsschulhaus. 1759/60 für Markus Hünerwadel als Handelshaus erbaut. Das Äussere bietet sich als übergrosses Bürgerhaus mit eigenartiger Verbindung von Stadt- und Landarchitektur dar. Ansehnlichster Vertreter dieses Gebäudetypus im Aargau. - Gesamtrenovation: Restaurierung der repräsentativen Giebelfront und der beiden Trauffassaden nach denkmalpflegerischen Kriterien; Neugestaltung der grossfenstrigen Westfassade in Laubenform mit Holzschnitzen; im Inneren Restaurierung von Stuckdecken und durchgreifender Ausbau für die Kaufmännische Berufsschule. - Leitung: Architekt P. Blattner, Lenzburg. - Vgl. Kdm. Aargau II, 85-87 (Abb.).

Mellingen, Stadtmauer beim Schloss Iberg. Mittelalterlicher Ringmauerabschnitt zwischen Pfarrkirche und Ibergerhof. - Konservierung und Mauerabdeckung mit Schutzdach im Bereich der Kirche, unter gleichzeitiger Sanierung und Neuplazierung von zehn historischen Grabdenkmälern. - Leitung: Stadtbauamt Mellingen. - Staatsbeitrag: Fr. 4'570.--.

Muri, Klosterkirche. Sanierung der Ausstattung (15. Etappe): Restaurierung des Hochaltars mit zwei Kredenzaltärchen und Einsetzung eines ausgezeichneten spätbarocken Altarblattes mit Gethsemane-Darstellung (Geschenk des Frauenklosters Fahr). - Restauratoren: J. Brühlmann, Muri (Retabel); H.A. Fischer, Bern (Altarblätter). - Staats- und Bundesbeitrag: Je ca. Fr. 120'000.--.

Oberentfelden, ehem. Mühle. 1594 erbaut, im 18. Jahrhundert verändert. Breitbehäbiger Mauerbau unter schwerem Gerschilddach mit Giebelründe. - Gesamtrenovation: Aussenrestaurierung nach denkmalpflegerischen Kriterien; Unterkellerung und rückseitiger Küchenanbau; Innenrenovation unter Verwendung alter Ausstattungsteile und teilweiser Neuausbau mit Restaurant (Erdgeschoss), Büros (Obergeschoss) und Wohnungen (Dachraum); Umgebungsarbeiten, u.a. neu aufgestellter Speicher (siehe unten). - Leitung: Architekt P. Rigoni, Oberentfelden. - Staatsbeitrag: Fr. 43'720.--.

Oberentfelden, Kornspeicher bei der ehem. Mühle. Doppelgeschossiger Ständerbau mit ringsumlaufender Laube und Klebedächern, 18. Jahrhundert. Der vom Zerfall bedrohte Speicher wurde auf Initiative einiger Heimatfreunde von Balzenwil (Gemeinde Murgenthal) nach Oberentfelden überführt und hier für kulturelle Verwendungszwecke durchgreifend saniert. Gemeinsam mit der gleichzeitig renovierten ehem. Mühle (siehe oben) bildet er eine harmonische Baugruppe. - Leitung: W. Dätwyler, Unterentfelden, und Architekt P. Rigoni, Oberentfelden. - Staatsbeitrag: Fr. 6'360.--.

Oberflachs, Jägerhaus und Torbogen auf Schloss Kasteln. Kleiner frühbarocker Rechteckbau unter Walmdach mit südseits angefügter Toranlage. - Stilgerechte Fassaden- und Torrestaurierung aufgrund von Bauuntersuchungen; Dacheindeckung mit alten Biberschwanzziegeln; Innenausbau für dortiges Schulheim. - Leitung: Architekten Bachmann, Meier und Zerkiebel, Aarau. - Vgl. Kdm. Aargau II, 376 f. (Abb.).

Rheinfelden, Stadtkirche. 1146 erstmals erwähnt. Heutige Anlage nach 1407 in Anlehnung an oberrheinische Bettelordensbauten: Dreischiffige spätgotische Pfeilerbasilika mit fünfjochigem Laienhaus und dreiseitig schliessendem Langchor; das einfache romanische Westportal noch vom älteren Bau. 1770 neues Vorzeichen und Barockisierung des Innern. - Aussenrestaurierung: Mauerentfeuchtung; Verputz-, Steinhauer-, Spengler- und Dachdeckerarbeiten; stilgerechte Farbgebung aufgrund von Bauuntersuchungen und historischen Bilddokumenten mit weissgebrochenen Putzflächen und blaugrauer struktiver Gliederung; Wiederherstellung von Rokokomalereien in den Bogenfeldern der Chorfenster durch Restaurator B. Häusel, Rheinfelden; neue Bienenwabenfenster; am restaurierten Vorzeichen Wiederaufstellung des gotischen Figuren- und Reliefschmuckes in Form von Abgüssen. - Leitung: Architekt Th. Rimli, Aarau. - Eidg. Experte: Architekt F. Lauber, Basel; Konsulent: Dr. B. Mühlethaler, Brugg; Kunsthistorischer Berater: lic.phil. J.A. Bossardt, Basel. - Staatsbeitrag: Fr. 177'980.--; Bundessubvention ausstehend. - Vgl. Fricktaler Zeitung, 19. September 1980.

Rheinfelden, Meppiel-Scheune. Originelles Oekonomiegebäude mit vorkragendem Fachwerkgiebel, 18. Jahrhundert. - Aussenrenovation: Mauerentfeuchtung, Verputz- und Malerarbeiten; Sanierung der Hofmauer. - Staatsbeitrag: Fr. 3'220.--.

Rottenschwil, Ziegler-Haus (Nr. 53). Ländlicher Dixhuitième-Bau mit Krüppelwalmdach und Klebedächlein. - Gesamtrenovation: Aussenrestaurierung unter Wiederherstellung der aufgemalten gequaderten Ecklisenen; Modernisierung des Inneren und Ausbau als Informationszentrum über die Reussstalsanierung. - Leitung: Architekt E.G. Streiff, Zürich.

Sarmenstorf, Kornspeicher. Erbaut 1673 von Meister Ulrich Frei. Zweigeschossiger, spitzgiebiger Ständerbau mit ringsum geführter Laube unter Steckwalm. - Wegen Verbreiterung der Hauptstrasse wurde der baufällige Speicher unter dem Patronat eines lokalen Initiativkomitees bei der Unteren Mühle neu aufgestellt und restauriert, um inskünftig als Ortsmuseum und Begegnungsstätte zu dienen. - Leitung: Architekt B. Vogelsang, Sarmenstorf. - Vgl. Kdm. Aargau IV, 375 (Abb.).

Schneisingen, "Schlössli". Herrschaftlicher Landsitz in prächtiger Höhenlage. Mehrere Räume um 1696 von italienischen Meistern reich ausstuckiert, darunter zwei von Giovanni Bettini mit vorzüglichen Deckengemälden von Francesco Antonio Giorgioli. - Gesamtrenovation: Nordseits stilgerechter Anbau eines haubenbekrönten Treppenturms für Lifteinbau; Aussenrestaurierung nach den Richtlinien der Denkmalpflege (u.a. bleigefasste Fenster nach altem Muster); im Inneren Restaurierung des barocken Treppenhauses und sämtlicher historischer Räume; Umgebungsarbeiten, u.a. vor der Hauptfassade Anlage eines französischen Gartens mit Springbrunnen. - Leitung: Architekt Th. Rimli, Aarau. - Eidg. Experte: Dr. G. Loertscher, Solothurn. - Staatsbeitrag: Fr. 82'700.--; Bundessubvention ausstehend.

Tägerig, kath. Pfarrkirche. 1843/46 erbaut, vermutlich nach Plänen von Caspar Josef Jeuch. Spätklassizistische Saalkirche mit polygonalem Chorraum. Ausstattung von Michael Huttle. - Im Rahmen einer teilweisen Innenrenovation Sanierung der schadhaften Stuckdecke. - Leitung: P. Huber, Hägglingen. - Staatsbeitrag: Fr. 9'430.--.

Tegerfelden, sog. Gerichtshaus. Dreigeschossiger, nachgotischer Mauerbau mit akzentreicher Vorderfassade. - Aussenrestaurierung: Steinsanierung; Verputz in Weisskalktechnik; Freilegung des Zierriegels im zweiten Obergeschoss; Dachumdecken mit alten Biberschwanzziegeln; Farbgebung aufgrund von Abdeckproben in gebrochenem Weiss (Putzflächen) und Schiefergrau (Tür- und Fenstergewände nebst Riegelwerk). - Leitung: Architekt M.B. Frech, Zürich. - Eidg. Experte: Architekt W. Burger, Zürich (gest.), und Dr. P. Felder, Küttigen; Konsulent: Dr. B. Mühlenthaler, Brugg. - Staatsbeitrag: Fr. 89'400.--; Bundesbeitrag ausstehend.

Peter Felder

Inventarisation der aargauischen Kunstdenkmäler 1980

Auch im Jahre 1980 stand die Erforschung des Klosters Wettingen im Mittelpunkt der Inventarisationsarbeit. Die 1979 unternommenen Sondierungen mittels Hammer, Meissel und Schabeisen in und an der Kirche hatten sich für die Erhellung der Baugeschichte als so fruchtbar erwiesen, dass sie im Berichtsjahr fortgesetzt wurden. Da sie der Schreibende zwar mit der Einwilligung von offizieller Seite, aber praktisch im Alleingang bewerkstelligte, waren die Untersuchungen für ihn mit erheblichen Anstrengungen verbunden. Sie machten sich jedoch auch dieses Mal bezahlt, insofern sie eine genaue Vorstellung und eine sichere relative Chronologie der grossen Um- und Einbauten in den Jahren 1596 - 1610 und 1621 - 1633 unter Abt Peter II. erbrachten (1. Bau einer neuen Sakristei; 2. Errichtung eines Chorungangs mit flachgedeckten Längstrakten; 3. Einbau von Holzgewölben im Langhausmittelschiff und im Querhaus; 4. Vergrösserung der Fenster; 5. Verbreiterung des Mittelschiffs im Bereich des geplanten neuen Chorgestühls durch Zurückmeisseln der Pfeiler; 6. neues Chorgestühl; 7. Bau des Lettners; 8. Bau einer ersten, noch kleinen Westempore mit Orgel; 9. neuer Fliesenboden in der Ostpartie; 10. figürlicher und ornamental farbiger Stukkaturenschmuck in Presbyterium, Querhaus und Langhaus; 11. Vierungspfeiler-Attrappen; 12. Einwölbung des Chorungangs und Stuckierung desselben; 13. Vergrösserung der Dreifaltigkeitskapelle und Neuausstattung mit Fresken; 14. Erneuerung der westlichen Vorhalle; 15. Konstruktion zweier hölzerner Türme über den Querhausarmen [kurz vor dem Tode des Abtes]). Ferner konnten die architektonischen und künstlerischen Leistungen aus der Zeit Abt Christoph Silberisens (1563 - 1594) (neue Schranke vor dem Retrochorus; Wandmalereien) eruiert und schliesslich das Ausmass der Verheerungen durch den Brand von 1507 einigermassen zuverlässig bestimmt werden.

Hand in Hand mit den bauarchäologischen Arbeiten ging die Herstellung von weiteren Photographien (zum Zweck der Dokumentation und der Publikation) und von Plänen (Querschnitt durch die Ostpartie der Kirche) und Strichzeichnungen (Stuckornamentik in den Bogenleibungen; beschädigtes Fresko im Hauptspiegel des barockisierten Chorgewölbes).

Grossen zeitlichen Aufwand kostete die Lektüre umfangreicher architekturhistorischer Sekundärliteratur, die einem Kapitel über die Situierung der Klosterkirche innerhalb der Kunstgeschichte im allgemeinen und der Zisterzienserbaukunst im besonderen zugute kommen soll. Mit seiner Thematik streift dieses Kapitel ohne Zweifel einen

der belangreichsten Aspekte Wettingens (wenn auch nicht einen der vordringlichsten für die Inventarisierung). Angesichts der noch immer sehr zahlreichen ungeklärten oder strittigen Fragen zum Phänomen der zisterziensischen Bautätigkeit in Europa mag die nunmehr unumstössliche Feststellung interessieren, dass die Kirche von Wettingen - abgesehen vom burgundisch-südfranzösischen Grundriss und von den burgundischen Querhauskapellen - weder im Ganzen noch in den Details die bekannte These einer "eigenständigen Zisterzienserarchitektur" zu stützen vermag, sondern einen schwäbisch-oberrheinischen Regionalstil verkörpert, welchen auch Kirchen wie jene in Maulbronn, Bebenhausen, Schwäbisch Gmünd, Komburg und anderswo vertreten.

Die Durchforschung des Aargauischen Staatsarchivs nach Schriftquellen zur Baugeschichte des 17. bis 19. Jahrhunderts war erfolgreicher als die im Vorjahr getätigte Archivarbeit zur Präzisierung der älteren Bauphasen. Dagegen wurde ein erneuter Besuch im Archiv des Klosters Wettingen-Mehrerau im November des Berichtsjahres zu einer grossen Enttäuschung, weil der Schreibende dabei zu der ernüchternden Feststellung gelangte, dass hier, anders als erhofft, kein relevantes Quellenmaterial zur neuzeitlichen Wettiner Baugeschichte mehr vorliegt. Die Klosteraufhebung 1841 und die zweimalige überstürzte Evakuierung des Archivs während der beiden Weltkriege sind für den Verlust zahlreicher einschlägiger Akten verantwortlich zu machen. Dennoch muss an dieser Stelle dem Archivar der Mehrerau, Pater Dr. K. Spahr, für seine zeitraubenden Hilfeleistungen sowie für zahlreiche Auskünfte einmal mehr grosser Dank abgestattet werden. Dank verdient auch der Chef des Hauswesens der im Kloster Wettingen einlogierten Kantonsschule, Rolf Martin, der stets mit Geduld und Verständnis den vielen Wünschen des Inventarisators entgegenkam.

Peter Hoegger

Staatsarchiv 1980

1. Arbeiten und Benutzung

Das Archivpersonal wurde auch während dieser Berichtsperiode durch die Beantwortung schriftlicher Anfragen und durch die mündliche Beratung von Beamten, Gemeindebehörden, Doktoranden, Forschern und Schülern (stets verbunden mit zeitraubenden Nachforschungen) im gewohnten Rahmen beansprucht: Die Zahl der Korrespondenzen des Archivpersonals betrug 241 (Vorjahr 242). 2495 (2270) Archivalien wurden im Lesesaal der Kantonsbibliothek benutzt. In 51 (36) Fällen wurden Archivalien ausser Haus an andere Amtsstellen ausgeliehen. Der Archivbeamte erstellte 815 (710) Wappenskizzen.

Der Staatsarchivar veranstaltete eine Reihe von Archivführungen und arbeitete an einer Geschichte des Raumes der späteren Gemeinde Muri vor 1798. Er bereitete einen Vortragszyklus über die Eroberung des Aargaus an der Volkshochschule Aarau für Januar 1981 vor.

Sehr intensiv hatte sich im Berichtsjahr der Adjunkt einzusetzen. Neben vielen Archivführungen und dem Abschluss der Kurzbiographien der Murensen Äbte vor der Reformation für den Benediktinerband der "Helvetia Sacra" betreute er die Neueinrichtung des Pfarrarchivs Wohlen und des Gemeindearchivs Bünzen. Einen beachtlichen Anteil an Arbeitszeit benötigten im zweiten Halbjahr die Vorbereitungen des

150-Jahr-Jubiläums des "Freiämtersturms". Der Adjunkt betätigte sich hier sowohl als Koordinator zwischen Aarau und Merenschwand wie auch als Auskunftsstelle für Wort und Bild zum Ereignis. Der Adjunkt besuchte einen archivalischen Weiterbildungskurs im Kanton Uri und die Jahresversammlung der Vereinigung Schweizer Archivare in Bern und Langnau. Er vertrat das Staatsarchiv an den Sitzungen der Arbeitsgruppe betreffend Erweiterung von Kunsthäus, Kantonsbibliothek und Staatsarchiv (es wurde ein Neubau des Staatsarchivs ins Auge gefasst). Schliesslich erteilte der Adjunkt Unterricht an der Polizeischule über "Geschichte des Kantons Aargau im Überblick" und "Kulturge- schichte Europas im Überblick".

Neben seiner ordentlichen Tätigkeit war der Archivbeamte mit der Einreihung des nachstehend aufgeführten Zuwachses beschäftigt.

2. Zuwachs

Mit Mitteln des Lotteriefonds erwarb das Staatsarchiv ein Berner Pfründenverzeichnis des 17./18. Jahrhunderts. Das Staatsarchiv übernahm die Akten des Regierungsrates für 1972 (1 Register, 8 Protokolle und 83 Schachteln), ferner vom Departement des Innern 92 Schachteln Akten und von der Beamtenpensionskasse 3 Rollen Mikrofilm. Der sehr umfangreiche Musikaliennachlass des Komponisten Werner Wehrli ging ebenfalls an das Staatsarchiv (wird gesichtet durch Herrn Labhart). Aus dem Nachlass Gerold Hunziker gingen 6 Mappen Materialien zur Familiengeschichte der Hunziker, Fleiner und Zschokke an unser Archiv über. Das Staatsarchiv wurde auch mit kleineren Vergabungen bedacht: Pfarrer Immanuel Leuschner schenkte uns den Briefwechsel der Jungen Kirche Othmarsingen mit Bischof von Streng (1956). Von Prof. Dr. K.S. Bader, Zürich, empfingen wir Prozessgutachten und Handakten von Prof. Ulrich Stutz betreffend einen Fischereistreit des Kantons mit Wallbach/Mumpf. Die Kantonsschule schenkte uns ein Mitglieder-Photo-Album der ehemaligen mittelschweizerischen geographisch-commerziellen Gesellschaft. Von Pfarrer Wyttensbach, Zollikofen, gingen Königsfelder Urkunden, von Dr. Bürgisser, Bremgarten, eine Hägglinger Urkunde (1604) an unser Archiv über.

Der Staatsarchivar: J.J. Siegrist

1. Allgemeines

1.0. Ein "normales" Jahr? Wie man's nimmt: Die laufenden Routinegeschäfte konnten im gewohnten Rahmen erledigt, unsere Dienste im bisherigen Umfang und ohne merkliche Qualitätseinbusse zur Verfügung gestellt werden. Soweit können wir zufrieden sein: Wir stehen im Kreis der schweizerischen Bibliotheken nicht schlecht da; der Leistungsausweis dürfte auch für das abgelaufene Jahr wieder erbracht sein.

Dennoch lässt sich je länger je weniger übersehen, dass das nicht die ganze Realität ist. Die Raumnot wird immer spürbarer; die Personalknappheit desgleichen. Wir leben beinahe nur noch von der Hand in den Mund; für irgendwelche Initiativen, Arbeit für die Zukunft, bleibt kaum mehr Spielraum.

(Zwei längere Vakanzen in der Stellenbesetzung liessen die Lage im Berichtsjahr besonders spürbar werden.) Eine Liste besonderer Leistungen ist für das Berichtsjahr kaum mehr aufzustellen, hingegen ohne Mühe eine solche der nicht verwirklichten, z.T. schon jahrelang zurückgestellten Initiativen.

Nicht realisiert werden konnten vor allem:

- der Ausbau der Anschaffungspolitik
- der Ausbau der Kontakte mit dem Publikum
- der Ausbau der Personalführung

ferner:

- die Umstellung auf die neuen gesamtschweizerischen Katalogisierungsregeln
- kontinuierliche Einarbeitung neu katalogisierter vor 1972 erschienener Werke in den Alten Hauptkatalog
- intensivere Aufarbeitung von Schenkungen und andern älteren Beständen
- regelmässige Herausgabe der Zuwachsverzeichnisse usw.

Es akkumulieren sich nun die Stauwirkungen der allmählich akuten Raumknappheit, des Personalstopps und der restriktiven Finanzpolitik der letzten Jahre.

1.1. Die Aargauische Bibliothekskommission trat zu zwei Sitzungen (20.2., 12.3.80) zusammen. Sie konnte als neues Mitglied begrüssen Herrn Dieter Deiss, Sulz bei Laufenburg, Lehrer, Sekretär des Aarg. Lehrervereins, Grossrat. Zu befassen hatte sie sich hauptsächlich mit der Wahl eines neuen Adjunkts II der Kantonsbibliothek und mit dem Aargauischen Bibliotheksplan.

Die Subkommission für die Kantonsbibliothek liess sich an zwei Sitzungen (31.1., 3.12.80) vom Kantonsbibliothekar orientieren und besprach die laufenden Geschäfte.

Die Subkommission für die Allgemein öffentlichen und die Schulbibliotheken trat nicht zu eigenen Sitzungen zusammen.

Die Subkommission für den Bibliotheksplan hingegen tagte fünfmal (30.4., 3.6., 24.6., 30.9. und 21.10.1980) und arbeitete gemäss dem Auftrag der Gesamtkommission den Entwurf des Bibliotheksplans (hauptsächlich dessen Abschnitt C: Soll-Zustand) gründlich durch, so dass Meyer auf Anfang 1981 der Gesamtkommission eine überarbeitete Fassung des Planes vorlegen konnte.

- 1.2. Personal. Frau Françoise Belart (Halbtagsbibliothekarin) verliess uns auf den 31. Januar, Herr Josef Schülzle (Adjunkt II, Bearbeiter des Schlagwortkatalogs) altershalber auf den 31. März. Herr Walter Studer (bisher Halbtags-Bibliothekar) übernahm anstelle des auf Ende 1979 ausgetretenen Herrn U. Tschannen die Zeitschriften- und Fortsetzungskontrolle mit vollem Pensem. Die beiden freigewordenen Halbtagsstellen wurden wieder zusammengelegt, konnten aber erst auf den 1. August mit Frau Vreni Haag neu besetzt werden. Den Schlagwortkatalog übernahm Herr Werner Dönni, Adjunkt I; für die Stelle des Adjunkts II (mit neuen Funktionen: Alphabetischer Katalog, Chef der Katalogisierung) kam bis Ende des Jahres keine Wahl zu stande. Im Juli/August arbeitete aushilfsweise während mehrerer Wochen Frau Dr. Rita Torcasso-Lüchinger mit.
- 1.3. Raumprobleme. Am 14./28. Januar wählte der Regierungsrat eine Projektgruppe "zur Bearbeitung der Fragen im Zusammenhang mit der geplanten Erweiterung von Kunsthause und Kantonsbibliothek", bestehend aus den Herren Heiny Widmer (Kunsthause-Konservator, Präsident), Heinrich Huber (Kantonsbaumeister), Anton Graf (Finanzverwaltung), Dr. Roman Brüschiweiler (Adjunkt Staatsarchiv), Dr. Kurt Meyer (Kantonsbibliothekar). Die Projektgruppe trat zu vier Sitzungen zusammen (11.2., 18.3., 30.4., 19.5.1980) und erörterte unter Bezug von Vertretern des Stadtbauamtes und der kant. Verkehrsplanung die Möglichkeiten der Erweiterung über das jetzige Areal hinaus und deren Einbettung in die Verkehrs- und städtebauliche Problematik. Aufgrund dieser Abklärung konnte im Wintersemester 1980/81 an der ETH Zürich unter der Leitung des Aarauers Prof. Alexander Henz, Professur für Architektur und Planung, mit Studenten des 5. und 7. Semesters eine Semesterarbeit "Studie Aargauerplatz Aarau" durchgeführt werden, die sehr wertvolle Ergebnisse gebracht hat.

2. Ausbau des Buchbestandes

- 2.1. Es wurden 7 012 Einheiten (Vorjahr: 7 416) in den Bestand aufgenommen, und zwar:

	<u>1980</u>	<u>(1979)</u>
Käufe		
Kredit der Kantonsbibliothek	2 479	(3 354)
Kredit der Lehrerbibliothek	784	(1 121)
Kredit der Militärbibliothek	40	(31)
ältere bisher unbearbeitete Bestände	711	(818)
Zugänge der Depotbibliotheken	489	(759)
 Geschenke	 2 509	 (1 333)

- 2.2. Für die Bücheranschaffungen wurden Fr. 139 819 (Vorjahr: 179 573) aufgewendet, die sich wie folgt auf die Kreditkonten verteilen:

	<u>1980</u>	<u>(1979)</u>
- ordentl. Kredit der Kantonsbibliothek	Fr. 120 204	(119 990)
- Kredit der Lehrerbibliothek	Fr. 9 396	(14 421)
- Kredit der Militärbibliothek	Fr. 496	(598)
- ausserordentliche Kredite	Fr. 9 723	(44 564)

2.3. Vom Gesamtaufwand entfielen auf

Einzelwerke neu	Fr. 53 338 = 38%	(49 389 = 41%)
Einzelwerke antiquar.	<u>Fr. 14 885 = 11%</u>	(8 564 = 7%)
<u>Total freier Kredit</u>	<u>Fr. 68 223 = 49%</u>	(57 953 = 48%)
Fortsetzungen	Fr. 35 568 = 25%	(32 736 = 27%)
Periodica	<u>Fr. 36 152 = 26%</u>	(29 294 = 25%)
<u>Total gebundener Kredit</u>	<u>Fr. 71 720 = 51%</u>	(62 030 = 52%)

(Die Vergleichszahlen von 1979 beziehen sich nur auf den ordentlichen Kredit der Kantonsbibliothek.)

2.4. Durch den Tauschverkehr der beiden gelehrten Gesellschaften erhielten wir (Bucheinheiten):

Historische Gesellschaft des Kantons Aargau	135	(136)
Aargauische Naturforschende Gesellschaft	202	(202)

2.5. Anschaffungsvorschläge von seiten der Benutzer wurden

eingereicht	24	(54)
berücksichtigt	18 = 75%	(42 = 78%)
berücksichtigt aus den Vorjahren	4	(7)

2.6. Wichtige Neuanschaffungen

2.61. Gesamtausgaben

- Borges, Jorge Luis: Gesammelte Werke. München 1980 ff. (32.225)
- Freud, Anna: Die Schriften der Anna Freud. München 1980. 10 Bde. (32.725)
- Fromm, Erich: Gesamtausgabe. Stuttgart 1980 ff. 10 Bde. (31.997)
- Hamsun, Knut: Sämtliche Romane und Erzählungen. Zürich 1978. 5 Bde. (31.848)
- Jünger, Ernst: Sämtliche Werke. Stuttgart 1978 ff. (32.073)
- Plessner, Helmuth: Gesammelte Schriften. Frankfurt a.M. 1980 ff. (32.762)

2.62. Nachschlagewerke

- Brockhaus-Wahrig. Deutsches Wörterbuch in 6 Bänden. Wiesbaden 1980 ff. (LsE Dt 1.2 <A 1961>)
- Christlicher Glaube in moderner Gesellschaft. Enzyklopädische Bibliothek in 30 Teilbänden. Freiburg i.Br., Basel, Wien 1980 ff. (32.641)
- Enciclopedia del Novecento. Roma 1975 ff. (LsA 2 <AQ 592> K)
- Enciclopedia Italiana di scienze, lettere ed arti. (Ristampa fotolitica [dell. ed. di] 1929-1937.) Roma 1949-1951. 36 vol. (LsA 2 <AQ 591> K)
- Enciclopedia Italiana ... Appendice. Roma 1950 ff. (LsA 2 <AQ 591 a> K)
- Enzyklopädie Naturwissenschaft u. Technik, Medizin und Biologie, Chemie und Physik, Mathematik u. Informatik, Geowissenschaft u. Astronomie, Bau- u. Verkehrstechnik, Elektro- u. Energietechnik, Verfahrens- u. Werkstofftechnik. München 1979 ff. (LsS 1 <AQ 583>)

- Händel-Handbuch. Hg. vom Kuratorium der Georg-Friedrich-Händel-Stiftung von Walter Eisen und Margret Eisen. Kassel, Basel 1978 ff. 4 Bde. (NoQ 4051)
- Handwörterbuch der Organisation. Hg. von E. Grochla. 2. Aufl. Stuttgart 1980. 1 Bd. (LsO <AQ 588>)
- Handwörterbuch der Psychologie. Hg. von Roland Asanger und Gerd Wenninger. Weinheim, Basel 1980. 1 Bd. (LsM <A 1954>)
- The International who's who. 44 ed. London 1981. 1 vol. (LsC Allg <AQ 589> -K)
- Lexikon der Psychologie. Hg. von Wilhelm Arnold, Hans Jürgen Eysenck, Richard Meili. Neuauflage. Freiburg i.Br., Basel, Wien 1980. 3 Bde. (LsM <A 1960>)
- Neues Handbuch der Musikwissenschaft. Hg. von Carl Dahlhaus. Wiesbaden 1980 ff. 10 Bde. (NoQ 4174)

2.63. Reihen

- Augster Blätter zur Römerzeit. Augst 1, 1978 ff. (Co 1672)
- Autorenbücher. München 11, 1978 ff. (Co 1678)
- Bibliographische Arbeitsmaterialien. Tübingen 1, 1971 ff. (Co 1679)
- Internationale Wehr-Revue. Sonderreihe. Genf 5, 1978 ff. (MilZQ 5)
- Musik-Konzepte. München 1/2, 1977 ff. (Co 1676)
- Musik-Konzepte. Sonderbände. München 1, 1978 ff. (Co 1677)
- Publikationen des Schweizerischen Nationalfonds aus den nationalen Forschungsprogrammen. Bern, Stuttgart 1979 ff. (Co 1666)
- Schriftenreihe des C.-G.-Jung-Instituts Zürich. 1, 1980 ff. (Co 1668)
- Schriftenreihe "Schweizer Schule". Zug 1977 ff. (SchZ 185)
- Studienreihe Schulpädagogik. München 1, 1980 ff. (SchZ 186)

2.64. Periodica

- Bibliographie zur Schweizerischen Kunst- und Denkmalpflege. Zürich 1, 1979 ff. (LsY 14 <Co 1671> K)
- Cerutti, Noldi Mario: Rechtsbibliographie, Bd. 1: Schweiz. Zürich 1977 ff. (LsO 5 <Co 1572> K)
- Fugen. Deutsch-französisches Jahrbuch für Text-Analytik. Olten, Freiburg i.Br. 1980 ff. (Co 1680)
- Kindheit. Zeitschrift zur Erforschung der psychischen Entwicklung. Wiesbaden 1, 1979 ff. (SchZ 187)

2.641. Periodica Argoviensia

- Brugger Kalender. Brugg 1980 ff. (Co 1673)
- Bürger-Blatt. Kritisches Magazin für den Aargau. Aarau 1, 1980 ff. (CoF 40)
- Entfelder Schulblatt. Oberentfelden H. 1, 1979 ff. (Co 1669)
- Fahrwanger Mosaik. Jahreschronik. Fahrwangen 1, 1978 ff. (CoQ 557)
- Freiheit und Kraft. Zeitschrift für Sexualethik und Seel-
sorge. Dürrenäsch 54, 1967 ff. (Co 1670)
- KSB-Zytig. Personalzeitschrift Kantonsspital Baden. Baden 1, 1978/79 ff. (Co 1666)
- Limmatwelle. Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Neuenhof, Spreitenbach, Würenlos u. Killwangen. Neuenhof 19, 1980 ff. (CoQ 554)

- Ohalätz. [Fricktaler Jugendzeitung.] Nr. 1, 1978 ff.
(Co 1667)
- Rede miteinander. Zeitschrift für das offene Gespräch. Dürrenäsch 1979 ff. (CoQ 556)

2.7. Schenkungen erhielt die Kantonsbibliothek wiederum von vielen Seiten:

Neuerscheinungen von mehreren aargauischen Verlagen (Eigenproduktion, von aargauischen Autoren, von Behörden und Institutionen);
ältere Werke von Dr. W. Gilomen, Aarau (englische und französische Literatur); Hans Gautschi, Gontenschwil (namentl. Produktion der Büchergilde Gutenberg); Frl. Hedwig Joho, Aarau (alte Schulbücher).

Handschriften: Von der Christoph-Merian-Stiftung in Basel erhielten wir Tagebücher und Predigten von Hieronymus Hagenbuch von Aarau, Helfer in Reinach, Pfarrer in Kirchleerau 1842-52, in Suhr 1852 bis zu seinem Tode 1878.

Allen Gebern, den genannten und den ungenannten, sprechen wir auch an dieser Stelle unsern besten Dank aus.

Bitte unterstützen Sie uns in unserer Aufgabe, das aargauische Schrifttum so vollständig wie möglich zu sammeln! Namentlich bitten wir um die Zusendung oder Anzeige von Veröffentlichungen ausserhalb des Buchhandels, auch von kleinen und kleinsten Publikationen, Separatabzügen und dergleichen, die uns sonst leicht entgehen.

3. Erschliessung des Bestandes, Information

3.1. <u>Katalogisiert</u> wurden (Einheiten):	1980	(1979)
neue Werke	2 960	= 87% (5 052 = 81%)
vor 1977 gekauft/geschenkt	435	= 13% (1 151 = 19%)
Total	3 395	(6 203)

Der Rückgang der Katalogisierungsleistung ist auf die beiden Vakanzen (6 Monate und 9 Monate) zurückzuführen.

3.2. In die Kataloge eingereiht wurden:

	<u>Titel</u>	<u>Karten</u>
Hauptkatalog		
neuer (ab 1970)	3 203 (4 221)	6 945 (7 557)
alter	97 (801)	118 (1 329)
Schlagwortkatalog	ca. 2 100 (4 783)	3 176 (ca. 8 450)
Aarg. Sachkatalog	ca. 400 (291)	555 (291)

3.3. Meldungen ausländischer Titel an den schweiz. Gesamtkatalog (Titel): 3 422 (623)

3.4. Ausstellung von Neuanschaffungen im Lesesaal:

Wechsel der Ausstellung:	16	(18)
ausgestellte Einheiten:	1 820	(2 199)
davon wurden bestellt:	614 = 36%	(703 = 32%)

3.5. Zuwachslisten konnten nicht herausgebracht werden.

- 3.6. Die Aargauische Bibliographie 1979 wurde wiederum von W. Dönni bearbeitet. Sie umfasst 504 Titel und ist in der "Argovia" 92, 1980, S. 43-83, erschienen.
- 3.7. Einführungen in die Bibliotheksbenützung wurden 23 durchgeführt (Vorjahr 16), hauptsächlich für Schulklassen.
- 3.8. Ausstellungen: Auf den Besuch der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft, welcher am 10./11. Mai in Aarau und Umgebung stattfand, baute Frau Dr. I. Dahm eine Ausstellung "Das bibliophile Buch" auf, wobei u.a. erstmals hervorragende Buntpapiere gezeigt wurden. Vom 30. Juni bis 19. August und vom 20. August bis 15. Oktober war ein "Querschnitt durch die Pilzkunde" in zwei Teilen zu sehen: 1. Basidienspilze, 2. Schlauchpilze. Gezeigt wurden meisterhafte Fotografien von Bruno Erb, Obererlinsbach. Diese Ausstellung bot die Möglichkeit, eine breitere Öffentlichkeit darauf hinzuweisen, dass die Kantonsbibliothek seit 1950 die Bibliothek des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde beherbergt und verwaltet. Seit dem November zeigt unser Mitarbeiter Peter Goll, Kunstmaler, Küttigen, "Karikaturen zum Buch".

4. Handschriften und alte Drucke

- 4.1. Die Vollfaksimile-Ausgabe des bei uns bewahrten 3. Bandes von Werner Schodolers Schweizerchronik, des sog. Aarauer Schodoler, wurde am 17. April ausgeliefert und mit einer kleinen Feier in der Kantonsbibliothek der Öffentlichkeit vorgestellt. In unsrern Ausstellungsvitrinen waren für einige Tage Original- und Faksimilebogen nebeneinander zu sehen. (Faksimile-Verlag, Luzern; Druck von Mengis & Sticher, Luzern)
- 4.2. Die Arbeit an der Regesten-Publikation der Zurlaubenschen Acta Helvetica lief planmäßig weiter. Im Februar wurde die Serie 4 (Acta-Bände 25-32) ausgeliefert; sie umfasst 1725 Seiten, rund 1200 Regesten, im Register rund 3250 Einzelnamen aus 1350 Geschlechtern, 1200 Ortsnamen. Als Schwerpunkt dieser Auslieferungsserie sind vor allem viele Dokumente zu den Fremden Diensten und zahlreiche Briefe ausländischer Diplomaten zu erwähnen. Zum erstenmal sind von Druckwerken, Plänen, Zeichnungen u.ä. Fotoreproduktionen (im normalen Offsetdruck) beigegeben worden. Die Zurlauben-Kommission tagte wie üblich zweimal.
- 4.3. Für den Aargauer Inkunabelkatalog wurden in der Stadtbibliothek Zofingen noch 4, im Kollegium Sarnen 4 und im Kloster Muri-Gries 27 Einheiten neu bestimmt und aufgenommen. Die Herstellung der Druckvorlage wurde in Angriff genommen, konnte aber im Berichtsjahr nicht abgeschlossen werden.
- 4.4. Alte Drucke. Neu bestimmt und weitgehend neu katalogisiert wurden 196 Disputationen und 11 Einblattdrucke. Ferner wurden verzeichnet: 143 Provenienzen und 129 Aargauer Autoren vor 1800. 10 Drucker wurden neu bestimmt.
Frau Dr. Inge Dahm veröffentlichte zwei Zeitschriftenbeiträge: "Ein Aargauer Chorherr mit alchemistischen Neigungen" [Georg Sigismund Freiherr Rassler von Gamerschwang, Propst

des Chorherrenstifts Rheinfelden von 1700 bis 1746] in: Librarium 23, 1980, S. 57-70; wiederabgedruckt in: Rheinfelder Neujahrsblätter 1980, S. 81-102 (unter dem Titel: "Ein Rheinfelder Chorherr ...") sowie "Barockes Volkstheater im Aargau anhand der Programme aus der Badener Druckerei Baldinger und nach anderen Quellen. III. Theaterspiel in Bremgarten" in: Badener Neujahrsblätter, 1981, S. 35-48.

4.5. Die Sammlung der Knoblouch-Drucke konnte durch den Erwerb von acht Drucken erweitert werden:

- [Victor, Sextus Aurelius:] Suetonii Tranquilli illustres viri. 1510.
- Der stat Worms reformacion ... 1513.
- Ein offenbarung und gesicht [des Königs Sigismund]. [1519.]
- Von der chür und wall des ... Königs Karolum [V.]. 1519.
- [Luther, Martin:] Passional Christi und Antichristi. 1521.
- Das Alte Testament deutsch [durch M. Luther]. 1524.
- Luther, Martin: Ein brief an die fürsten zu Sachsen. 1524.
- Fuchs, Leonhard: Compendium in artem medendi. J. Albrecht [Knoblouch-Nachfolger] 1535.

Damit besitzt die Aarg. Kantonsbibliothek 164 identifizierte Knoblouch-Drucke.

4.6. Wissenschaftliche Auskünfte in schriftlicher Form wurden 54 (Vorjahr 68) erteilt. Sie gingen in die Schweiz 30 = 56%, (Vorjahr 35 = 51%), in die Bundesrepublik 12 (14), nach Österreich 3 (6), Italien 1 (0), Grossbritannien 5 (1), USA 3 (6).

4.7. Restauration. Zu Lasten des Restaurationskredits konnten die Einbände von 8 Inkunabeln und 3 Werken des 16. bzw. 17. Jahrhunderts restauriert werden.

4.8. Sicherheitskopierung. Die Frage der Sicherheitskopierung auf Mikrofilm, in der 1979 ein Vorstoss unternommen worden war, wurde vom Regierungsrat zurückgestellt zwecks Prüfung im Rahmen der Gesamtbedürfnisse der Verwaltung.

5. Depot- und Spezialbibliotheken

	<u>Zuwachs</u> <u>1980</u>	<u>(1979)</u>	<u>Ausleihe</u> <u>1980</u>	<u>(1979)</u>
gesamtschweiz. Depotbibliotheken				
Mycologica-Bibl. des VSVP	38	(53)	390	(530)
Steno-Bibl. des ASS	22	(101)	111	(206)
aargauische Depotbibliotheken				
Catholica-Bibl. (Röm.-kath. Landeskirche)	180	(60)	533	(530)
Jagd-Bibl. (Aarg. Jagd- schutzverein)	0	(0)	44	(34)
Prediger-Bibl. (Kapitel der Ev.-ref. Landeskirche)	249	(545)	508	(387)
Spezialbibliotheken				
Aarg. Lehrerbibliothek	784	(1 121)	2 302	(5 755)
Aarg. Militärbibliothek	40	(31)	355	(354)

6. Technische Dienste

6.1. Fotokopien. Auf dem publikumszugänglichen Apparat Nashua 1210 wurden 89 259 (Vorjahr 75 443) Kopien hergestellt.

Von uns nach auswärts gelieferte Fotokopien siehe 7.2.

6.2. Buchbinderei. In der Hausbuchbinderei wurden hergestellt:

Zeitungsbände	122	(101)
Buckrameinbände an Paperbacks	267	(260)
Umschläge an Broschüren	602	(762)
Reparaturen: grösvere	82	(84)
kleinere	122	(135)
Klarsichtfolie an Bucheinbände	3 272	(3 060)
An auswärtige Buchbinder vergeben:		
Bucheinbände	518	(657)

7. Benützung

7.1.	Eingeschriebene <u>Benutzer</u> am Jahresende	2 817	(2 555)
	davon Neuanmeldungen im Laufe des Berichtsjahres	851	(905)
7.2.	Ausleihe		
		<u>Buchseinheiten</u>	<u>Fotokopien</u>
		<u>1980</u>	<u>(bibliogr. Einh.)</u>
	in den Lesesaal	5 197	(4 618)
	Heimausleihe		
	direkt	25 959	(25 240)
	per Post		
	an Einzelbenutzer		957
	im Kanton	1 366	(1 316)
	ausser Kanton	140	(165)
	an Bibliotheken		
	in der Schweiz		84
	im Kanton	346	(310)
	übrige	1 342	(1 657)
	im Ausland		
	Liechtenstein	17	(22)
	BRD	27	(13)
	Österreich	5	(0)
	Frankreich	0	(0)
	Italien	0	(0)
	übriges Westeuropa	0	(3)
	Osteuropa	0	(2)
	USA	0	(0)
	Australien	0	(0)
	Ausland insgesamt	49	(40)
	Postausleihe insgesamt	3 243	(3 488)
		1 059	(1 120)
	Ausleihe durch Kant. Schultheater-Beratungsstelle		
	(Brugg-Windisch)	283	(342)
	Ausleihe/Versand insges.	34 682	(33 688)
	1 059	(1 120)	
	Davon aus andern Bibliotheken		
	der Schweiz	2 823	(2 619)
	des Auslandes		865
	BRD	41	(58)
	Österreich	3	(3)
	Frankreich	1	(0)
	Italien	1	(0)
	Grossbritannien	-	(0)
	übriges Westeuropa	5	(14)
	Osteuropa	4	(0)
	USA	1	(2)
	Ausland insgesamt	56	(77)
	Total	2 879	(2 696)
		941	(1 011)

Vermittlung von Büchern und Fotokopien insgesamt	<u>1980</u>	<u>(1979)</u>
aus eigenem Bestand	31 921 = 89,3%	(31 101 = 89,5%)
aus andern Bibliotheken		
der Schweiz	3 688 = 10,3%	(3 524 = 10,0%)
des Auslandes	<u>132</u> = <u>0,4%</u>	<u>(183</u> = <u>0,5%)</u>
insgesamt	<u>3 820</u> = <u>10,7%</u>	<u>(3 707</u> = <u>10,5%)</u>
Total	<u>35 741</u>	<u>(34 808)</u>

7.3. Interbibliothekarische Bestellungen

ausgesandt	4 189	(4 152)
eingegangen	3 262	(3 120)
positiv erledigt	1 277 = 39%	(1 440 = 46%)
weitergeleitet	1 985 = 61%	(1 680 = 54%)

7.4. Paketverkehr

Versand	4 698	(4 843)
Eingang	4 570	(3 941)

7.5. Anzeigen an Benutzer (Buch zum Abholen bereit, nicht beschaff- bar usw.)

1 609 (1 964)

7.6. Rückrufe

erste (gratis)	<u>1980</u>	<u>(1979)</u>
zweite (Fr. 4.--)	1 552	(1 476)
dritte (Fr. 10.--)	252	(232)

27 (20)

Kurt Meyer

Historisches Museum Schloss Lenzburg, Jahresbericht 1980

Bau

Gemäss Sanierungsplan kam der von der Museumsverwaltung benutzte, fünfstöckige Nordtrakt Ost an die Reihe. Die Räumung erfolgte im Januar. Bei der provisorischen Auslagerung wurden auch Ausstellungsräume mit Beschlag belegt. Inventar und Fotodokumentation blieben in einem Notbüro zwar noch zugänglich, doch konnte im Schloss selbst nicht gearbeitet werden. Erst gegen Jahresende, bedingt durch eine viermonatige Verzögerung des Bauprogrammes, konnten die Verwaltungsräume wieder eingerichtet werden.

Die Sanierung brachte folgende Verbesserungen:
Keller: Werkstatträume durch ein Labor und einen Magazinraum erweitert; neue und verbreiterte Zugänge. Hochparterre: Feuersicherer Archivraum, grösseres Fotoatelier durch Entfernung einer Zwischenmauer. 1. Stock: Büro für den Museumsleiter kombiniert mit einem Sitzungszimmer. Das Geschoss ist durch einen neuen Treppenaufgang mit dem Kassenraum im Parterre verbunden. Dachgeschoss: Dank der Dachisolierung entstand ein neu benutzbare Depotraum.

Wesentliche Verbesserungen infrastruktureller Art brachten die Montage einer neuen Telefonzentrale, einer zentralen Feuermeldeanlage und einer Einbruchssicherung. Sowohl die laufenden Sanierungsarbeiten

wie die Planung der nächsten Etappe beanspruchten den Museumsleiter stark: Überprüfung und Bereinigung des Turm/Palas-Projektes, detaillierte Planung der vom Museum erforderlichen Schwach- und Starkstromanschlüsse, Sicherheitsdispositiv, Betriebsplanung und Räumungsplan. Schwere Sorgen verursacht immer noch die Suche nach einem Aussendepot. Zur Diskussion stand erneut das ideal gelegene "Schlossgut". Es müsste aber umfassend saniert werden, ohne den erforderlichen Raumzuwachs zu bringen. Ausser dem Dachgeschoss ist es bereits heute von Lagergut des Historischen Museums, der Kantonsarchäologie und dem Heimatmuseum voll belegt. Dringend wird die Lösung des Aussendepotproblems deshalb, weil sonst der Zeitplan der Schloss-Sanierung durcheinander gerät. Denn sowohl im Ritterhaus wie im Torhaus sind Magazine für schweres Stückgut, vorwiegend Möbel, untergebracht, für die keine Auslagerungsmöglichkeit besteht, so wenig wie für das in der Landvogtei ausgestellte Mobiliar.

Keinen Schritt weiter gekommen sind die seit 1975 anstehenden Verhandlungen mit der Stiftung Schloss Lenzburg in Sache einer Vereinbarung über die Betriebsführung. Wer z.B. für die Instandhaltung und Reinigung der Ausstellungsräume, für die Aufsicht, für das Inkasso der Museumseintritte, für die Wartung und Bedienung der Sicherheitsanlagen verantwortlich ist, sind offene Fragen, überhaupt wie das Museum als Einmannbetrieb nach der Eröffnung 1983 funktionieren soll.

Sammlung

Das gesamte Sammlungsinventar wurde durchgekämmt, auf Mängel und Einheitlichkeit hin überprüft. Tausende von Karten mussten neu geschrieben werden. Gleichzeitig wurde mit der Taxation der einzelnen Sammlungsgegenstände begonnen. Bis zum Abschluss gedieh die Sammlungsgruppe "Möbel", die mit ihren 650 Einzelstücken einen Versicherungswert von 1,5 Mio Franken repräsentiert. Die nächste in Angriff genommene Gruppe "Keramik" verlangte vor der Bewertung zuerst eine genauere Zuweisung und Bearbeitung. Sie konnte nicht abgeschlossen werden.

Die Fotodokumentation wurde um die Vergrösserungsgruppen Masse und Gewichte, Folterinstrumente, Glocken/Treiceln, Behältnisse, Geräte (Haus; Feld/Stall; Medizin), Glas, Edelmetall, Buntmetall und Festeinbauten erweitert.

Die Maquette für den Möbelkatalog wurde bis ins Detail bereinigt und die Bildvorlagen für die Abbildungen reproduktionsfertig gemacht. Zahlreiche Grossmöbel allerdings, die man aus Zeit- und Kostengründen am Standort fotografiert hatte, was für die wissenschaftliche Bearbeitung genügte, erwiesen sich jetzt als nicht reproduktionswürdig. Sie müssen neu aufgenommen werden.

Erweitert wurde die Sammlung durch den Ankauf eines Aarauer Silberbechers aus dem 17. Jahrhundert und eines Kanapees aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts neben einer Kollektion von Trachtenteilen.

Wegen der Umbauarbeiten war die Konservierungswerkstatt das ganze Jahr geschlossen. Uhren und Kostüme wurden weiterhin ausser Haus restauriert.

In die Handbibliothek konnten verschiedene Neuerscheinungen, aber auch längst gesuchte antiquarische Bücher eingereiht werden. Nur mühsam kommen die Katalogisierungsarbeiten voran. Es fehlt an einer regelmässigen Betreuung.

Öffentlichkeitsarbeit

Um den während der Sommermonate festangestellten Museumspädagogen hat sich erfreulicherweise dieses Jahr ein neues ausgezeichnetes Team gruppiert. An den zahlreichen Sitzungen und Vorbereitungen hat der Museumsleiter regelmässig teilgenommen. Die Aufgabenstellung lautete, das Thema "Architektur - historische Bautechnik" in seiner ganzen Breite stofflich aufzuarbeiten und daraus für das kommende Jahr ein für Schulklassen geeignetes Programm zu erarbeiten. Dank der Mitarbeit des Teams konnte eine fundierte Dokumentation zusammengestellt werden. Nur in reduzierter Form, z.T. auch mit anderen Themen, wurden Schulklassen museumspädagogisch betreut.

Die Abfassung verschiedener Artikel in Zeitungen und Zeitschriften, die Teilnahme an einem museumspädagogischen Symposium in Frankfurt und am selben Ort einige Monate später ein Referat über die museumspädagogischen Programme auf der Lenzburg waren weitere Aktivitäten im Öffentlichkeitsbereich.

Immer mehr Arbeit bringt der Einsatz in Stiftungen. Neben den Verpflichtungen auf dem Schloss Hallwil nimmt vor allem das Projekt eines Schweizerischen Obstmuseums in Wohlenschwil mehr Zeit in Anspruch als erwünscht. Aber auch andere Beratungen erfordern so viel Arbeitsaufwand, dass sie sich gegenüber den vielen unbewältigten Problemen im eigenen Haus kaum mehr rechtfertigen lassen.

Die Museumskommission unter dem Vorsitz von Herrn Dr. Hugo Schumacher hielt im Berichtsjahr zwei Sitzungen ab.

Museum und Schloss wurden von 43 000 Personen besucht.

Der Museumsleiter: Dr. Hans Dürst